



OBERÖSTERREICH IM 1. WELTKRIEG

Auszug einer Maschinengewehrabteilung aus Linz

© K. u. k. Infanterieregiment Nr. 14 „Ernst Ludwig Großherzog von Hessen und bei Rhein“

Oberösterreich im Ersten Weltkrieg

Im Juli 2014 jährt sich zum einhundertsten Mal der Beginn des Ersten Weltkriegs, der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Oberösterreich lag fernab aller Fronten, dennoch war der Krieg mit all seinen dramatischen Auswirkungen überall rasch spürbar. Während im Schlossmuseum Linz das Leben der Bevölkerung im und mit dem Krieg thematisiert wird, steht in der Landesgalerie Linz die künstlerische Sicht auf den Krieg im Vordergrund. Waffen, Ausrüstung und Bilder des Krieges zeigt die wehrkundliche Sammlung auf Schloss Ebelsberg. Im Photomuseum Bad Ischl erweitert das private Fotoalbum eines Linzer Regimentsarztes den offiziellen Blick auf die Geschehnisse des Ersten Weltkriegs um eine subjektive Sicht. Den Zeitraum von 1900 bis 1924 mit Blick auf die heimische Bevölkerung thematisiert eine Ausstellungsreihe im Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt.

*Detaillierte Informationen zu den Ausstellungen und Begleitveranstaltungen unter:
www.landesmuseum.at*



Suyang Kim
© Josef Pausch

Literatur und Musik zum Ersten Weltkrieg

Ein außergewöhnliches Rahmenprogramm bietet die Landesgalerie Linz zur Ausstellung „Aus der Sammlung: Der Erste Weltkrieg aus künstlerischer Sicht“: In einer Kombination aus Konzert und Lesung sind an zwei Abenden musikalische

und literarische Reaktionen auf den Ersten Weltkrieg zu hören. **Der kompositorische Bogen wird sich von Claude Debussy und Maurice Ravel bis zu Igor Stravinsky u.a. spannen.** Das musikalische Programm konzipiert Suyang Kim, der Schauspieler Thomas Pohl liest. Vor den Konzerten findet eine Führung durch die Ausstellung statt.

Do, 13. Februar & Do, 20. Februar 2014, jeweils 19.00 Uhr (Führung um 18.00 Uhr), Landesgalerie Linz

Vom Leben mit dem Krieg Oberösterreich im Ersten Weltkrieg Schlossmuseum Linz

Oberösterreich lag fernab aller Fronten, dennoch war der Erste Weltkrieg mit all seinen dramatischen Auswirkungen überall rasch spürbar. Die Ausstellung stellt das Leben der Bevölkerung im und mit dem Krieg in den Mittelpunkt. Nach einer kurzen Phase der allgemeinen Begeisterung setzten rasch Ernüchterung und Ermüdung ein. Die Mobilmachung zog die wehrfähigen Männer von ihren Berufen ab, Frauen strömten in bisher für sie ungewöhnliche Berufsfelder. Die Versorgungslage wurde immer trister, Hunger und Seuchen, Proteste und Streiks waren die Folge. Gleichzeitig erreichte die Waffenproduktion im Hinterland ungekannte Ausmaße. In ganz Oberösterreich wurden zahlreiche Lager für Kriegsgefangene, Internierte und Flüchtlinge errichtet. Am Ende des Krieges vollzog sich die Wandlung von der Monarchie zur Republik, aus dem Erzherzogtum Österreich ob der Enns wurde das Land Oberösterreich.

Eine Kooperation des Oberösterreichischen Landesmuseums mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv.

Eröffnung: Mi, 22. Jänner 2014, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Im Anschluss Besichtigung der Ausstellungen im Schlossmuseum Linz und in der Landesgalerie Linz.

Ausstellungsdauer: 23. Jänner bis 16. November 2014



Lebensmittelfrau
© Heeresgeschichtliches Museum Wien



Klemens Brosch, *Gib uns heute unser täglich Brot*, 1916
© Oö. Landesmuseum

Aus der Sammlung: Der Erste Weltkrieg aus künstlerischer Sicht Landesgalerie Linz

Die Ausstellung geht der Frage nach, wie Künstler, die in den Sammlungen des Oberösterreichischen Landes-

museums vertreten sind, in ihren Arbeiten auf die Erfahrung des Ersten Weltkriegs reagierten. Dabei spannt sich der Bogen von Exponaten, die zu dokumentarischen Zwecken an unterschiedlichen Kriegsschauplätzen entstanden, bis hin zu eigenständigen künstlerischen Auseinandersetzungen mit den traumatischen Erfahrungen des Krieges. Der Soldatenalltag wird ebenso thematisiert wie das Schicksal von Flüchtlingen oder Verwundeten. In Totentanz- und anderen allegorischen Motiven, besonders in der Form des personifizierten Todes, verarbeiteten Künstler auf symbolischer Ebene die Schrecken des Krieges.

Parallel zur Ausstellung wird im Kubin-Kabinett eine Auswahl von Soldatendarstellungen von Alfred Kubin präsentiert.

Eröffnung: Mi, 22. Jänner 2014, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz

Im Anschluss Besichtigung der Ausstellungen im Schlossmuseum Linz und in der Landesgalerie Linz.

Ausstellungsdauer: 23. Jänner bis 22. Juni 2014

Kepler Salon Extra – Die Kunst des Alterns

Der bekannte Theologe und Psychotherapeut Dr. Arnold Metznitzner hält einen Impulsvortrag zum Thema „Die Kunst des Alterns“. „Das Alter macht alt, sonst gar nichts“, sagt der große Erzähler Knut Hamsun. Demgegenüber behaupten die Italiener: „Das Alter ist die Transparenz des Lichts!“. Damit meinen sie, dass ein Mensch niemals so durchsichtig und klar ist wie im Herbst des Lebens. Der Vortrag versucht zu einem Perspektivenwechsel einzuladen.

Do, 30. Jänner 2014, 19.00 Uhr, Landesgalerie Linz, anschließend Führung durch die Ausstellung „AGES“

Ausstellung „AGES. Porträts vom Älterwerden“ noch bis 16. Februar 2014!

TIPP: Darwin Day

Evolution 1859 und heute: Was die molekulare Einsicht in die Genetik gebracht hat

Vortrag von Peter Schuster

Die Molekularbiologie hat eine so gewaltige Fülle von Einsichten in die Grundlagen der Evolutionsvorgänge gebracht, dass die Schwierigkeit darin besteht, die Datenfülle zu ordnen und zu bewerten. Evolution pur kann als chemischer Prozess außerhalb von Organismen und Zellen studiert werden. Die volle Komplexität der Vererbung basierend auf Genetik und Epigenetik können wir aber nur erahnen. In dem Vortrag wird der Versuch gemacht, ein möglichst umfassendes Bild der für die Evolution relevanten Befunde der letzten zwanzig Jahre zu zeichnen.

Mi, 12. Februar 2014, 19.30 Uhr, Schlossmuseum Linz

Das neue Direktorenteam präsentiert seine Ziele für die Zukunft des Oberösterreichischen Landesmuseums

Am 2. Dezember 2013 trat Dr. Gerda Ridler ihre Stelle als wissenschaftliche Direktorin des Oberösterreichischen Landesmuseums an. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Direktor Dr. Walter Putschögl präsentierte sie dem fast vollständig versammelten Team ihre Vorstellungen und Ziele für die nächsten Museumsjahre.

Gemeinsam im Team wird die neue Direktion versuchen, im Museum eine Synthese aus traditions-wahrender und innovativer Museumspolitik zu etablieren. „Im Zentrum unseres Wirkens stehen die musealen Kernaufgaben und die Bewahrung und Präsentation unseres kulturellen Erbes. In unserem Ausstellungsprogramm werden wir uns künftig stärker auf unsere vielfältigen Sammlungen konzentrieren und Ausstellungs-konzepte im Spannungsverhältnis zwischen aktuellen Phänomenen und deren historischen Wurzeln entwickeln“ – so die neue Direktorin.

Das Landesmuseum soll als Ort positioniert werden, an dem Begegnung, Kommunikation und Interaktion stattfindet. Ziel ist, das Oberösterreichische Landesmuseum als eines der führenden Universal-museen zu positionieren, das sich durch ein eigenständiges Ausstellungsprogramm, neue Formen der kulturellen Bildung und konsequente Besucherorientierung auszeichnet.



*Das neue Direktorenteam Dr. Walter Putschögl und Dr. Gerda Ridler.
© Oö. Landesmuseum*



*Foto von Leopold Rubringer, 1890
© Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt*

1900-1914: Freistadt – Die vergessene Stadt

Die Geschichte der Stadt zu Beginn des 20. Jahrhunderts, in einem Roman 1913 als „vergessene“ Stadt bezeichnet, ist weitgehend unbekannt. Wie war die Entwicklung der Wirtschaft und der Gesellschaft, welche Persönlichkeiten haben die Stadtgeschichte geprägt? Folgende Themen werden unter anderem behandelt: Die Freistädter Hochquellwasserleitung (1890) / Moderne Schulen: Das Freistädter Gymnasium und das Marianum (1890 und 1900) / Das legendäre Bahnprojekt Freistadt (1913) / Die Modernisierung der Stadt (z. B. Pflasterung der Gehsteige) (1904) / Der Bau des Gaswerkes (1906)

*Eröffnung: Fr, 24. Jänner 2014, 19.00 Uhr, Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt
Ausstellungsdauer: 25. Jänner bis 23. März 2014*

HR Mag. Fritz Gusenleitner wird Bereichsleiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Oö. Landesmuseums



Neuer Bereichsleiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen HR Mag. Fritz Gusenleitner. Foto: OÖ. Landesmuseum

Mag. Fritz Gusenleitner, geb. am 27.1.1957 in Linz, wurde bereits 1981 Leiter der Sammlung Wirbellose Tiere, später der Sammlung Entomologie. Familiär geprägt begann er schon als Kind Insekten, bevorzugt Hautflügler (Hymenopteren) zu sammeln. Seine Ausbildung in Biologie und Geowissenschaften machte er an der Universität Salzburg von 1975 bis 1980.

Am Landesmuseum widmete er sich von Beginn mit großem Engagement der Entwicklung und dem Ausbau der Hymenopterenammlung, die dank seiner Zielstrebigkeit nun zu den bedeutendsten in Europa zählt. Er war auch treibende Kraft bei der Entstehung

des Biologiezentrum, bei der Entwicklung der Biodiversitätsdatenbank ZOBODAT und in den letzten Jahren beim Ausbau des dort integrierten innovativen Literaturportals. Das alles weist auf seinen zielorientierten und sammlungsbezogenen Zugang bei den Aufgaben des Biologiezentrums hin. Auch als Personalvertreter und Bildungsbeauftragter war er im Museums-geschehen immer auch über alle Fachbereiche hinweg aktiv und weit über das Museum hinaus bekannt.

Privat hinterließ er auch in der Politik seine Spuren, zuletzt als Vizebürgermeister in seinem Wohnort St. Georgen/Gusen. Er ist verheiratet, Vater und Großvater und genießt in seiner kurz bemessenen Freizeit Musik, Gitarrespielen und die Beschäftigung mit Insekten, Natur- und Umweltthemen.

Fritz Gusenleitner war bereits seit 2003 stellvertretender Bereichsleiter. In seiner neuen Funktion kommen große Aufgaben auf ihn zu. Es gilt gemeinsam mit der Direktion die Raumproblematik am Biologiezentrum zu lösen, Ausstellungen umzusetzen und ein sehr engagiertes Team auf wissenschaftlicher und musealer Ebene zu führen.

Sein Stellvertreter in der Bereichsleitung wird der Zoologe Mag. Stephan Weigl, bisher Leiter des naturwissenschaftlichen Ausstellungsreferates und ab 2014 Leiter der Sammlung Wirbeltiere.

Beiden Kollegen wünschen wir zu ihren Aufgaben viel Erfolg für die Zukunft und auch weiterhin viel Freude an den Aufgaben unserer naturwissenschaftlichen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums.

Gerhard Aubrecht

TIER DES MONATS



Corbicula fluminea, die Grobgerippte Körbchenmuschel

***Corbicula fluminea* (MÜLLER 1774), die Grobgerippte Körbchenmuschel**

Die Körbchenmuschel wurde aus ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet Südostasien auch nach Europa verschleppt und kann mit keiner anderen einheimischen Art verwechselt werden. Die dickwandigen asymmetrischen Schalen können bis zu 28x26x21 mm erreichen, auf der Schalenoberfläche finden sich 7-15 konzentrische Rippen pro Zentimeter. Die Schaleninnenseite hat eine weißliche bis blassbläuliche Färbung, außen ist die Schale gelblich bis bräunlich gefärbt.

Corbicula fluminea duldet einen großen Wassertemperaturbereich von 2-30 Grad Celsius, zur Vermehrung sollte die Wassertemperatur jedoch mindestens 18°C betragen. Sie gräbt sich in das Bodensubstrat ein und ernährt sich als Filtrierer von planktischen Kleinstlebewesen.

Nach ungefähr 3 Jahren sind die Tiere geschlechtsreif, jedes einzelne kann bis zu 8.000 Nachkommen pro Jahr produzieren! Die Eizellen entwickeln sich im Kiemenraum des zwittrigen Elternteils. In der Vermehrungsphase zwischen Mai und September können täglich mehrere hundert Jungtiere freigesetzt werden, die bis zu 10 Jahre alt werden können.

Da die Körbchenmuschel oft in sehr hohen Besiedlungsdichten vorkommt (über 7.000 Individuen pro m²) zeigen sich bei massivem Auftreten Veränderungen im Lebensraum, indem einheimische Schnecken- und Muschelarten zurückgedrängt werden können. Die Muscheln können auch Wasserleitungen und Filteranlagen verstopfen. Als natürliche Fressfeinde kommen verschiedene Arten von Wasservögeln, auch Bisam- oder Wanderratte in Frage.

Agnes Bisenberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [01_2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2014/1 1](#)